

# Christentum und Islam – zusammen leben, getrennt feiern?

Bausteine für ein konfessionell-kooperatives Unterrichtsvorhaben „Orientierung finden in religiöser Vielfalt“  
Religionsunterricht Gesamtschule 9./10. Klasse

rot: katholisch

grün: evangelisch

orange: konfessionell-kooperativ

## I. Kompetenzen

..., die mit dem Unterrichtsvorhaben befördert werden:

Die Schüler\*innen können ...

*Kernlehrplan Katholische Religionslehre Sekundarstufe I. Gesamtschule:*

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Sachkompetenzen:

... im Vergleich mit anderen Religionen und religiösen Vorstellungen wesentliche christliche Glaubensinhalte benennen.

Urteilskompetenzen:

... komplexe religiöse und religiös bedeutsame Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte bewerten.

Handlungskompetenzen:

... ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten.

... die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen übernehmen.

... zunehmend selbstständig Projekte zu religiös relevanten Themen planen, diese durchführen und reflektieren.

Kompetenzen Inhaltsfeld 1:

... die Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben einer Gemeinschaft beurteilen.

Kompetenzen Inhaltsfeld 2:

... die Aussageabsicht unterschiedlicher Gottesvorstellungen und ihre Konsequenzen erörtern.

Kompetenzen Inhaltsfeld 6:

... religiöse Zeichen, Räume und Rituale unterschiedlicher Weltreligionen benennen (u. a. Judentum, Islam).

... wesentliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Weltreligionen benennen (u. a. den abrahamitischen).

... ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen sachgemäß darlegen.

... religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen erörtern.

... die Chancen und Schwierigkeiten des interreligiösen Dialogs erörtern.

*Kernlehrplan Evangelische Religionslehre Sekundarstufe I. Gesamtschule:*

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Sachkompetenzen:

- ... beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann.
- ... historische und gegenwärtige religiöse Weltanschauungen von anderen Weltanschauungen, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten unterscheiden.

Handlungskompetenzen:

- ... gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt vertreten und eigene Überzeugungen von denen anderer abgrenzen.
- ... als Voraussetzung für einen Dialog adressatenorientiert eigene differenzierte Standpunkte zu religiösen Fragen und Problemen formulieren.
- ... respektvoll mit Angehörigen anderer Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen kommunizieren und Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation respektieren.
- ... vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen eintreten.
- ... religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mitgestalten bzw. die Teilnahme begründet ablehnen und die dabei gemachten Erfahrungen reflektieren.
- ... sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, angemessen verhalten.

Kompetenzen Inhaltsfeld 2:

- ... in interreligiösen Gesprächen Auskunft bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für evangelische Christen unter Berücksichtigung der Perspektive des Gesprächspartners oder der Gesprächspartnerin geben.

Kompetenzen Inhaltsfeld 4:

- ... die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben beurteilen.
- ... zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Fremdverständnisses und der großen Weltreligionen beschreiben und deuten.
- ... vor dem Hintergrund von evangelisch-christlichen Gottesbildern zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Verständnis Gottes in den großen Weltreligionen darstellen.
- ... die Konsequenzen unterschiedlicher religiöser und nicht religiöser Weltanschauungen für die Lebensgestaltung beurteilen.
- ... aus christlicher Perspektive zu politischen Ideologien, säkularen Weltanschauungen und den anderen Weltreligionen begründet Stellung beziehen.
- ... anderen Religionen mit Respekt und Toleranz begegnen.

Kompetenzen Inhaltsfeld 6:

- ... religiöse Elemente aus Judentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang einordnen.
- ... Herkunft, Absicht und Wirkung von Ritualen, religiösen Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen sowie ihre Verwendung in neuen Zusammenhängen in Gesellschaft und Kultur (u. a. Bildern, Musik und Werbung) darlegen.
- ... die Perspektive einer anderen Religion probeweise einnehmen und durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen gewinnen und die jeweiligen Perspektiven begründet vertreten.

## II. Struktur des Unterrichtsvorhabens

(orange: konfessionell-kooperative Akzente)

	Thematische Struktur	Lernwege	Material
1	Diagnose: Wie sehe ich das Verhältnis von Christentum und Islam?	Umfrage mit Fragebogen in der Lerngruppe	M 1 Fragebogen interreligiöses Verhältnis
2	Verhältnisbestimmungen im interreligiösen Dialog	Erarbeitung der Modelle „Exklusivismus, Inklusivismus, Pluralismus“ Zuordnung der Karten zu den drei Modellen Interreligiöse Verhältnisbestimmung in der katholischen und in der evangelischen Kirche Vergleich mit den Umfrage-Ergebnissen (konfessionell differenziert) in der Lerngruppe	M 2 Karten Exklusivismus, Inklusivismus, Pluralismus
3	Formen gemeinsamer Feiern von Christ*innen und Muslim*innen	Erarbeitung der Formen gemeinsamer religiöser Feiern in der Schule: - Liturgische Gastfreundschaft - Multireligiöse Feier - Interreligiöse Feier - Schulveranstaltung mit religiösen Elementen Vergleich der katholischen und der evangelischen Position zu den verschiedenen Formen	M 3 Arbeitsblatt Formen M 4 Textblatt katholische/evangelische Position
4	Lernaufgabe: Gemeinsame religiöse Feiern bewerten und gestalten	Einführung in die Lernaufgabe: Entwürfe gemeinsamer religiöser Schulfeiern einordnen/beurteilen und Anregungen für eine Abschlussfeier mit religiösen Elementen entwickeln (eventuell Planung einer Feier)	M 5 Lernaufgabe
5	Vergewisserung über die eigene gottesdienstliche Tradition, Kennenlernen anderer Traditionen	Erarbeitung von Kenntnissen, die für die Lernaufgabe erforderlich sind: Recherche in konfessionshomogenen Gruppen: Internetrecherche und/oder Befragung in einer katholischen bzw. evangelischen Gemeinde gemeinsamer Besuch einer Moschee Erarbeitung von Kennzeichen islamischer Frömmigkeit Vorstellung und Vergleich der Ergebnisse Diskussion zu: „Ich glaube, es ist wichtig, dass wir uns kennen.“	M 6a Arbeitsblatt katholische Elemente M 6b Arbeitsblatt evangelische Elemente M 6c Arbeitsblatt islamische Elemente  (Internet-Recherche: <a href="http://www.islam.de">www.islam.de</a> ; <a href="http://www.religionen-entdecken.de">www.religionen-entdecken.de</a> )
6	Sichtung und Analyse von Entwürfen gemeinsamer religiöser Feiern	Gruppenarbeit in gemischt-konfessionellen Teams: Zuordnung der Entwürfe bzw. Teile der Entwürfe zu den Formen gemeinsamer religiöser Feiern und zu den interreligiösen Verhältnisbestimmungen: jedes Team analysiert einen anderen Entwurf (Vorstellung/Begründung, Diskussion) Erneute Durchführung der Umfrage (s.o.), Vergleich mit dem Ergebnis der ersten Umfrage	4 Entwürfe gemeinsamer religiöser Feiern: M 7a Textblatt M 7b Textblatt M 7c Textblatt M 7d Textblatt M 1 Fragebogen interreligiöses Verhältnis
7	Entwicklung von Vorschlägen für eine gemeinsame religiöse Feier	Mit Hilfe der Entwürfe werden eigene Vorschläge für eine Feier entwickelt (eventuell Planung und Durchführung einer Abschlussfeier)	M 8 Textblatt Vorbereitung M 9 Textblatt Durchführung

### III. Durchführung

#### 1 Diagnose: Wie sehe ich das Verhältnis von Christentum und Islam?

Einleitung in die Thematik: Erfahrungen mit der Begegnungen von Christ\*innen und Muslima/Muslimen

Durchführung der Umfrage mit dem **Fragebogen (M 1)**:

- Der Fragebogen wird in Einzelarbeit ausgefüllt.
- Die Stimmen werden ausgezählt.
- Die Stimmenverteilung wird per Projektion präsentiert.
- Die einzelnen Fragen sowie die Ergebnisse werden diskutiert.

#### 2 Verhältnisbestimmungen im interreligiösen Dialog

Die Modelle „Exklusivismus, Inklusivismus, Pluralismus“ werden eingeführt und erläutert.

Die Chancen und Gefahren der einzelnen Modelle werden diskutiert.

Gruppen erhalten den kompletten Satz von **12 Karten**, ordnen die Karten den drei Modellen zu (**M 2**).

Auswertung:

- Bibel: Die Zuordnungen werden abgeglichen. Es wird diskutiert, inwiefern die Bibel offen ist für alle Modelle oder ob sie ein Modell nahelegt.
- Bild: Die Zuordnungen werden abgeglichen. Es werden Erfahrungen ausgetauscht, die mit den Bildern assoziiert werden (Konflikte mit dem Islam, kulturelle Einflüsse des Islams, interreligiöse Initiativen).
- **Kirchengeschichte: Die Zuordnungen werden abgeglichen. Es wird erläutert, dass sich die katholische Kirche vom Lehramt her am Modell des Inklusivismus orientiert und die evangelische Kirche mehrheitlich das Modell des Pluralismus bevorzugt.**

Die Fragebögen werden ein zweites Mal bearbeitet:

- Wert A, B, C: Welcher Wert ist am höchsten?  
(A: inklusivistische Position, B: exklusivistische Position, A: pluralistische Position)
- Verteilung der Werte in der gesamten Lerngruppe.
- **Verteilung der Werte nach konfessionellen Gruppen.**
- **Vergleich mit der offiziellen Haltung der jeweiligen Kirche.**

#### 3 Formen gemeinsamer Feiern von Christen und Muslimen

Einführung: Aufgrund der zunehmenden Zahl muslimischer Schüler\*innen (Zahlen NRW/eigene Schule einbringen) stellt sich vermehrt die Frage, wie religiös ausgerichtete schulische Feiern angemessen gefeiert werden können.

Die vier Formen gemeinsamer religiöser Feiern in der Schule sind unterschiedliche Antworten auf diese

Frage: Die Formen werden mit dem Arbeitsblatt erarbeitet (**M 3**).

Die Zuordnung zu möglichen Anlässen wird diskutiert.

In Partnerarbeit werden die leeren Spalten der Tabelle ausgefüllt:

- Wer ist für die Gestaltung der Feier verantwortlich?
- An welchen Orten kann die Feier stattfinden?
- Welche Vorzüge/Nachteile hat die jeweilige Form?

Die Ergebnisse der Partnerarbeit werden besprochen und schriftlich fixiert.

**Die Positionen der katholischen und der evangelischen Kirche zu den Formen werden erarbeitet (M 4) und besprochen, die weitgehende Übereinstimmung wahrgenommen.**

#### 4 Lernaufgabe: Gemeinsame religiöse Feiern bewerten und gestalten

Die Lernaufgabe wird vorgestellt (**M 5**).

#### 5 Vergewisserung über die eigene gottesdienstliche Tradition, Kennenlernen anderer Traditionen

Bevor die SuS mit der Sichtung der Entwürfe für gemeinsame Feiern von Christen und Muslimen beginnen, werden sie dazu aufgefordert, **in konfessionshomogenen Gruppen zu ihrer eigenen Tradition zu recherchieren und sich so zu Experten ihrer Konfession zu machen (M 6a, M 6b).**

Die SuS recherchieren im Internet und/oder führen eine Befragung in einer katholischen bzw. einer evangelischen Gemeinde durch.

Die SuS einigen sich auf eine Präsentationsform (PowerPoint-Präsentation, Plakate, etc).

**Vorstellung der Ergebnisse: Die SuS benennen religiöse Bräuche, Riten, sakrale Gegenstände, Symbole, zentrale Gebete und skizzieren den Ablauf eines Gottesdienstes ihrer Konfession.**

Diskussion; **Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden benannt.**

Hinweis: falls muslimische SuS in der Lerngruppe sind, recherchieren sie ihre Tradition(en) und stellen diese den christlichen SuS vor,

Ein Moscheebesuch soll für alle SuS vereinbart werden, alternativ Internetrecherche (M 6c) – dabei ist die Vielfalt der islamischen Glaubensgemeinschaften zu beachten.

Die Aussage „Ich glaube, es ist wichtig, dass wir einander kennen!“ wird diskutiert.

#### *6 Sichtung und Analyse von Entwürfen gemeinsamer religiöser Feiern*

Die Vorschläge für gemeinsame religiöse Feiern (M 7a, b, c, d) werden in gemischtkonfessionellen Teams (GA) gesichtet und überprüft. Die einzelnen SuS sind Experten ihrer Konfession (bzw. Religion).

Zuordnung zu einer Form gemeinsamer religiöser Feier und zu den interreligiösen Verhältnisbestimmungen (inklusivistisch, pluralistisch).

Die Entwürfe werden den anderen Schülern vorgestellt.

Erneute Durchführung der ersten Umfrage (M 1), die Ergebnisse werden mit der ersten Umfrage verglichen und Einstellungsänderungen herausgearbeitet (PA).

#### *7 Entwicklung von Vorschlägen für eine gemeinsame religiöse Feier*

Erarbeitung von Änderungsvorschlägen zu den Entwürfen gemeinsamer religiöser Feiern mit Begründung und Formulierung von Hinweisen für die Arbeitsgruppe Schulgottesdienst.

#### IV. Material

- M 1 Fragebogen Christentum-Islam
- M 2 „Exklusivismus – Inklusivismus – Pluralismus“: 12 Karten
- M 3 Arbeitsblatt „4 Modelle religiöser Feiern in der Schule“
- M 4 Textblatt „Katholische und evangelische Position zu gemeinsamen religiösen Feiern“
- M 5 Lernaufgabe Gemeinsam lernen – getrennt beten?!
- M 6a Arbeitsblatt katholische Elemente
- M 6b Arbeitsblatt evangelische Elemente
- M 6c Arbeitsblatt islamische Elemente
- M 7a Wege und Straßen (Entwurf für eine gemeinsame religiöse Feier)
- M 7b Wie lange noch? (Entwurf für eine gemeinsame religiöse Feier)
- M 7c Unsere Zukunft (Entwurf für eine gemeinsame religiöse Feier)
- M 7d Bunt und vielfältig sein (Entwurf für eine gemeinsame religiöse Feier)
- M 8 Hinweise zur Vorbereitung multireligiöser Feiern
- M 9 Hinweise zur Durchführung multireligiöser Feiern

#### Literatur

- Fragebogen:  
Anregung aus Harmjan Dam, Exklusiv, Inklusiv, Plural: Wo stehe ich selbst?, in: Praxisideen Religion. Anderes entdecken – Eigenes vergewissern, Schönberger Impulse 2008, S. 80ff.
- Karten:  
Erklärungen teilweise angelehnt an Christina Küchel, Die leben ihre Religion viel intensiver!, in: RelliS 7/2013, S. 26ff.  
Hintergrundwissen nachzulesen bei Georg Langenhorst, Trialogische Religionspädagogik, Freiburg im Breisgau 2016.
- Formen gemeinsamer Feiern von Christen und Muslimen:  
Tabelle aus Harmjan Dam / Selçuk Doğruer / Susanna Faust-Kallenberg, Begegnung von Christen und Muslimen in der Schule, Göttingen 2016, S. 80.
- Recherchearbeitsblätter:  
Abbildungen teilweise entnommen aus: Brüll, Christina/ Ittmann, Norbert/ Maschwitz, Rüdiger/ Stoppig, Christine: Synagoge – Kirche – Moschee, Kulträume erfahren und Religionen entdecken, Kösel 2005, S.128ff.
- Material für gemeinsame religiöse Feiern:  
Kuhn Elke (Hrsg.), Christlich-muslimische Schulfeiern, Neukirchner Verlagshaus, 2005.  
Kuhn Elke (Hrsg.), Gott in vielen Namen feiern, Interreligiöse Schulfeiern mit christlichen und islamischen Schülerinnen und Schülern, Gütersloher Verlagshaus, 1998.  
Platzbecker, Paul, Gemeinsam vor Gott stehen, in: Kontexte, Im Dialog mit Muslimen, Hrsg.: Dezernat Schule und Hochschule im Bischöflichen Generalvikariat Essen, Juli 2016, S. 20-27.

# Fragebogen Christentum–Islam

M 1

	Ich stimme...						
	... nicht zu.			... voll zu.			
1. Christliche und muslimische Gläubige bekennen sich grundsätzlich zu demselben Gott, im Christentum gibt sich Gott aber am klarsten zu erkennen.	0	1	2	3	4	5	6
2. In der Bibel steht, dass Jesus Christus am Kreuz für alle Menschen gestorben ist, d.h. auch für Muslim*innen.	0	1	2	3	4	5	6
3. Muslim*innen können zu christlichen Gottesdiensten kommen, Christ*innen sollten aber nicht an muslimischen Gebeten teilnehmen.	0	1	2	3	4	5	6
4. Ich habe Respekt vor dem Islam und seinen Traditionen: Der wahre Gott kann aber nur im Christentum erkannt werden.	0	1	2	3	4	5	6
5. Ich bin dagegen, dass christliche Kirchen an islamische Vereinigungen verkauft und zu Moscheen umgewandelt werden.	0	1	2	3	4	5	6
6. An Schulen mit vielen muslimischen Schüler*innen sollen Schulgottesdienste getrennt in Kirchen und Moscheen stattfinden.	0	1	2	3	4	5	6
7. Islam und Christentum sind verschiedene Wege zu Gott, die sich voneinander unterscheiden und auch einige Gemeinsamkeiten aufweisen.	0	1	2	3	4	5	6
8. Auf den Gartenschauen der letzten Jahre gab es meist einen „Garten der Religionen“: Ich bin dafür, dass dort der Islam genauso viel Platz zur Verfügung hat wie das Christentum.	0	1	2	3	4	5	6
9. Wenn bei Schulfeiern Religion eine Rolle spielt, dann sollen sich alle an der Schule vertretenen Religionen an der inhaltlichen Gestaltung beteiligen.	0	1	2	3	4	5	6

Zu meiner Person:

- Ich bin katholisch.
- Ich bin evangelisch.
- Ich gehöre keiner Religion an.
- \_\_\_\_\_ .

Auswertung:

Wert A = Summe Zeile 1, 2, 3: \_\_\_\_\_

Wert B = Summe Zeile 4, 5, 6: \_\_\_\_\_

Wert C = Summe Zeile 7, 8, 9: \_\_\_\_\_

## Exklusivismus

Meine Religion ist wahr, die anderen Religionen nicht. Gott kann nur in meiner Religion erkannt werden.

Erklärung

*Johannes 14, 6*  
(Übersetzung: Gute Nachricht)

Jesus antwortete: „Ich bin der Weg, denn ich bin die Wahrheit und das Leben. Einen anderen Weg zum Vater gibt es nicht.“

Bibel

*Cyprian von Karthago (3. Jhd.):*

Außerhalb der Kirche gibt es kein Heil  
(extra ecclesiam salus non est).

Kirchengeschichte



<https://minarettverbot.wordpress.com/tag/moscheebau/> (24.08.2017)

Bild



# Inklusivismus

Meine Religion ist wahr. Die anderen Religionen können Teile der Wahrheit enthalten, die auf meine Religion hinweisen.

Erklärung

1. *Timotheus 2, 4-6*  
(Übersetzung: *Gute Nachricht*)

4 Er will, dass alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen und gerettet werden.  
5 Denn dies ist ja unser Bekenntnis:  
Nur einer ist Gott,  
und nur einer ist auch der Vermittler zwischen Gott und den Menschen:  
der Mensch Jesus Christus.  
6 Er gab sein Leben,  
um die ganze Menschheit von ihrer Schuld loszukaufen.

Bibel

*Nostra Aetate (Absatz 2): Erklärung über das Verhältnis der katholischen Kirche zu den nichtchristlichen Religionen, 1965*

Die katholische Kirche lehnt nichts von alledem ab, was in diesen Religionen wahr und heilig ist. Mit aufrichtigem Ernst betrachtet sie jene Handlungs- und Lebensweisen, jene Vorschriften und Lehren, die zwar in manchem von dem abweichen, was sie selber für wahr hält und lehrt, doch nicht selten einen Strahl jener Wahrheit erkennen lassen, die alle Menschen erleuchtet.

Unablässig aber verkündet sie und muss sie verkündigen Christus, der ist "der Weg, die Wahrheit und das Leben" (Joh 14,6), in dem die Menschen die Fülle des religiösen Lebens finden, in dem Gott alles mit sich versöhnt hat.

Kirchengeschichte

**WURST**

<b>Bratwurst</b> 4, 8 mit Brötchen	<b>2,40 €</b>
<b>Putenwurst</b> 4, 8, 9 100% Halal mit Brötchen	<b>2,40 €</b>
<b>Gurrywurst</b> 4, 8 mit Brötchen	<b>2,90 €</b>
<b>Krakauer</b> 2, 3, 4 mit Brötchen	<b>2,90 €</b>
<b>Feuerwurst</b> 2, 8 (Chillwurst) mit Brötchen	<b>2,90 €</b>

<http://www.pi-news.net/currywurst-100-halal/> (24.08.2017)

Bild

## Pluralismus

Meine Religion hat Anteil an der Wahrheit wie andere Religionen auch. Die Religionen sind verschiedene Wege zur Erkenntnis Gottes.

Erklärung

1. Korinther 13, 9.10.12  
(Übersetzung: Gute Nachricht)

9 Denn unser Erkennen ist Stückwerk, und unser prophetisches Reden ist Stückwerk.

10 Wenn sich die ganze Wahrheit enthüllen wird, ist es mit dem Stückwerk vorbei.

12 Jetzt sehen wir nur ein unklares Bild wie in einem trüben Spiegel; dann aber schauen wir Gott von Angesicht.

Jetzt kennen wir Gott nur unvollkommen; dann aber werden wir Gott völlig kennen, so wie er uns jetzt schon kennt.

Bibel

*EKD 2015: Christlicher Glaube und religiöse Vielfalt in ev. Perspektive, S. 9f*

Ein positives Verständnis religiöser Vielfalt wird gerade dadurch ermöglicht, dass wir leidenschaftlich für unsere eigene Glaubensüberzeugung eintreten und die damit verbundene innere Freiheit spüren, anstatt unsere Identität aus der Abgrenzung zu gewinnen. Die Gewissheit im Glauben an Christus schließt auch das Bewusstsein dafür ein, dass Gottes Möglichkeiten, sich den Menschen bekannt zu machen, keine Grenzen haben. (...) Christlicher Glaube respektiert die Fremdheit des anderen; zugleich ist er sich seiner eigenen Besonderheit bewusst. Er kann auf das Bekenntnis zu Christus nicht verzichten, aber es wäre falsch, daraus eine prinzipielle Abwertung anderer Religionen abzuleiten.

Kirchengeschichte



T-Shirt vom ersten Fußballturnier der Religionen im Dortmunder Hoeschpark 2006 (Ausstellung „Der geteilte Himmel. Reformation und religiöse Vielfalt an Rhein und Ruhr“ Zeche Zollverein 2017, Foto Marco Sorg)

Bild

# 4 Modelle religiöser Feiern in der Schule

Tabelle abgewandelt aus: Harmjan Dam / Selçuk Doğruer / Susanna Faust-Kallenberg, *Begegnung von Christen und Muslimen in der Schule*, Göttingen 2016, S. 80.

Theologische Form	Mögliche Anlässe und Gestaltungsformen	Wer ist für die Feier verantwortlich?	An welchen Orten kann die Feier stattfinden?	Vorzüge	Nachteile
<b>A. Liturgische Gastfreundschaft</b>					
Muslimische Gäste sind eingeladen an einem ökum. oder ev. Gottesdienst teilzunehmen und werden nachdrücklich begrüßt.	Ökum. und ev. bzw. kath. Gottesdienste zu kirchlichen Feiertagen (Weihnachten, Ostern usw.) Tagesgebete Kirchliche Beerdigung Kirchliche Feier anlässlich Katastrophen, Trauerfeier Einschulungsgottesdienst				
<b>B. Multireligiöse Feier</b>					
Christen und Muslime beten nebeneinander und nehmen Rücksicht auf die jeweilige Unterschiedlichkeit.	Trauerfeier Feier anlässlich Katastrophen Friedensgebete Einschulungsgottesdienst Abschlussgottesdienst (Abitur) Gottesdienst anlässlich schulischer Ereignisse (Jubiläum usw.)				
<b>C. Interreligiöse Feier</b>					
Christen und Muslime formulieren gemeinsame Gebete.	Trauerfeier Feier anlässlich Katastrophen und großer Gefahr				
<b>D. Schulveranstaltung mit religiösen Elementen</b>					
Christen und Muslime oder Andersgläubig tragen mit religiösen Elementen zu einer Feier bei.	Schulische Trauerfeier Einweihung des Schulgebäudes Jubiläumsfeier Politische Gedenktage (z.B. 27. Januar) Abiturfeier				

# Katholische und evangelische Position zu gemeinsamen religiösen Feiern

M 4

*Deutsche Bischofskonferenz: Leitlinien für das Gebet bei Treffen von Christen, Juden und Muslimen. Eine Handreichung der deutschen Bischöfe, Bonn <sup>2</sup>2008, S. 32-34:*

Vom Standpunkt der katholischen Kirche aus verehren – trotz aller Unterschiede im Gottesbild – Christen, Juden und Muslime nur einen Gott. Darum können katholische Christen das Beten von Juden und Muslimen als Hinwendung zu Gott, tatsächliche Anrufung und wahren Lobpreis respektieren. Für Christen allerdings bedeutet Beten immer, zum dreieinen Gott zu beten. Sie beten im Bewusstsein, Geschöpfe des Vaters, Brüder und Schwestern Jesu Christi und darin vom Heiligen Geist erfüllt zu sein. Zugleich wissen sie um die Schwierigkeit, dass diese trinitarische Prägung ihres Gebets den Widerspruch von Juden und Muslimen hervorruft. Bei religiösen Begegnungen muss offen bleiben, wieweit Juden und Muslime wegen ihrer verschiedenen Gottesvorstellungen das christliche Gebet und das Gebet des jeweils anderen tatsächlich anerkennen.

Unter Berücksichtigung der bestehenden Schwierigkeiten ist es unumgänglich, diejenige Form der Begegnung zu wählen, bei der die Vertreter der verschiedenen Religionen nicht gemeinsam beten, sondern jeder für sich aus seiner eigenen Tradition heraus spricht. Diese Form entspricht dem beim Weltgebetstreffen in Assisi 1986 praktizierten Modell.

Eine so genannte interreligiöse Feier, in der sich alle gemeinsam mit von allen getragenen Worten und Zeichen an Gott wenden, ist daher abzulehnen, weil hier die Gefahr besteht, den anderen zu vereinnahmen und vorhandene Gegensätze zu verschleiern. Deshalb müssen auch die Bezeichnungen „Gottesdienst“ und „Liturgie“ vermieden werden zugunsten der zurückhaltenderen Bezeichnung „religiöse Begegnung“, eventuell auch „Gebetstreffen der Religionen“.

Beispiel und Vorbild für Gebetstreffen unter Beteiligung von Juden und Muslimen ist das von Papst Johannes Paul II. inspirierte Gebetstreffen für den Frieden am 27. Oktober 1986 in Assisi, das die Gefahr einer Vermischung (Synkretismus) vermied und die aufrichtige Gottsuche des anderen respektierte. Der Papst selbst hielt als Grundprinzip fest: „Man kann sicher nicht zusammen beten, aber man kann zugegen sein, wenn die anderen beten“.

*Evangelische Kirche von Westfalen: Christen und Muslime. Eine Orientierungshilfe für die evangelischen Gemeinden in Westfalen, Bielefeld 2008, S. 19-20:*

In besonderen Lebenssituationen oder anlässlich bewegender Ereignisse wollen Menschen Lob und Dank, Klage und Freude, Betroffenheit und Fürbitten vor Gott bringen. Darum können gemeinsam erlebte Situationen auch den Wunsch nach einem gemeinsamen Gebet oder einer gemeinsamen religiösen Feier auslösen. Das können freudige Anlässe sein, wie ein Stadtfest, ein Jubiläum oder eine Einweihungsfeier. Das können lebensgeschichtliche Anlässe sein, wie die Einschulung der Kinder oder der Tod und die Beerdigung einer prominenten Mitbürgerin oder eines prominenten Mitbürgers. Das kann aber auch die Sorge um den Frieden, die Erschütterung bei einer Katastrophe oder die Betroffenheit bei Unglücken oder in Notsituationen sein.

Bei einer gemeinsamen Feier von Angehörigen verschiedener Religionen (...) ist der gemeinsame Bezug oder das Thema eine Brücke zwischen unterschiedlichen Traditionen und kann zum Handeln in gegenseitiger Achtung und in Solidarität ermutigen. Lädt jedoch die Kirchengemeinde in die Kirche ein, muss an der Gestaltung wie an den Inhalten deutlich werden, dass es sich um eine christliche Feier oder einen Gottesdienst handelt, zu denen auch Muslime eingeladen sind. Diese können durch ein Grußwort oder einen verlesenen Text die Verbundenheit zwischen Gastgeber und Gästen zum Ausdruck bringen. Umgekehrt verhält es sich selbstverständlich, wenn die Moscheegemeinde als Gastgeber einlädt und Christen die Gäste sind.

Bei gemeinsam gestalteten Feiern, die einen ausgesprochen religiösen Charakter haben, hat es sich inzwischen durchgesetzt, um der Klarheit willen zwischen „interreligiösen“ und „multireligiösen“ Veranstaltungen zu unterscheiden: In einer interreligiösen Feier werden alle Gebete und Texte von den Religionsgemeinschaften gemeinsam verantwortet. Eine solche Feier steht in der Gefahr, vorhandene Glaubensgegensätze zu verschleiern und die jeweils anderen für die eigenen religiösen Vorstellungen zu vereinnahmen. Darum sollten Kirchengemeinden, wenn Glaubensinhalte im Mittelpunkt stehen, von solchen Feiern absehen.

In einer multireligiösen Feier hingegen trägt jede Religionsgemeinschaft die Verantwortung für die eigenen Gebete und Texte, und diese werden nacheinander von den jeweiligen Religionsangehörigen gesprochen, etwa wie bei dem Weltgebetstreffen von Assisi, zu dem Papst Johannes Paul II. eingeladen hatte. (...)

Können Angehörige verschiedener Religionen also nicht gemeinsam beten? Ein Jude kann nur als Jude beten, eine Christin nur als Christin und ein Muslim nur als Muslim. Gebete sind eine intensive, aber auch sehr persönliche Äußerung des Glaubens. Selbst wenn in Gemeinschaft gebetet wird, zielen die Worte darauf ab, dass sie von den Einzelnen übernommen und mit vollzogen werden.

# Gemeinsam lernen – getrennt beten?!

M 5

An eurer Schule findet seit vielen Jahren ein ökumenischer Abschlussgottesdienst statt. Dieser Gottesdienst wird von einer *Arbeitsgemeinschaft Schulgottesdienst* vorbereitet.

Mittlerweile sind an eurer Schule viele muslimische Schülerinnen und Schüler. Jetzt gibt es Überlegungen aus der *AG Schulgottesdienst*, den Abschlussgottesdienst so zu gestalten, dass auch muslimische Schülerinnen und Schüler daran teilnehmen können.

Die *AG Schulgottesdienst* hat Entwürfe zu gemeinsamen Feiern von anderen Schulen gesammelt und bittet euch, die Entwürfe zu sichten, zu bewerten und Vorschläge für eine christlich-muslimische Feier an eurer Schule zu unterbreiten.

Recherchiert in einer katholischen Gemeinde eure religiösen Bräuche, Riten, sakrale Gegenstände, Symbole, zentrale Gebete und den Ablauf eines katholischen Gottesdienstes!

M 6a



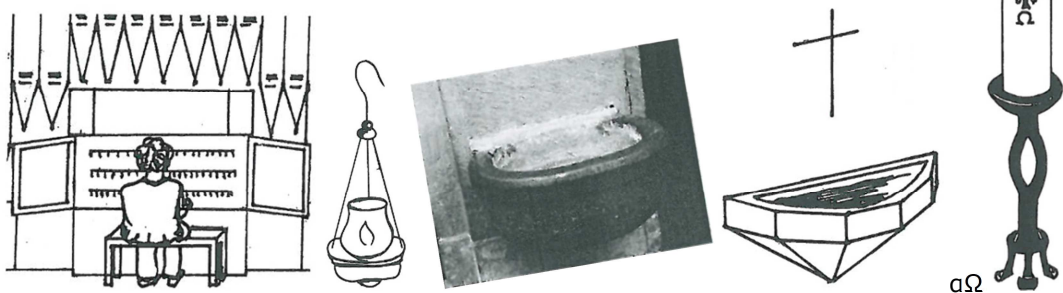
**Credo**

Ablauf eines katholischen Gottesdienstes ?


**Ambo**



**Eucharistie**

$\alpha\Omega$



**Evangelium**

Im Namen des Vaters und des Sohne und des Heiligen Geistes

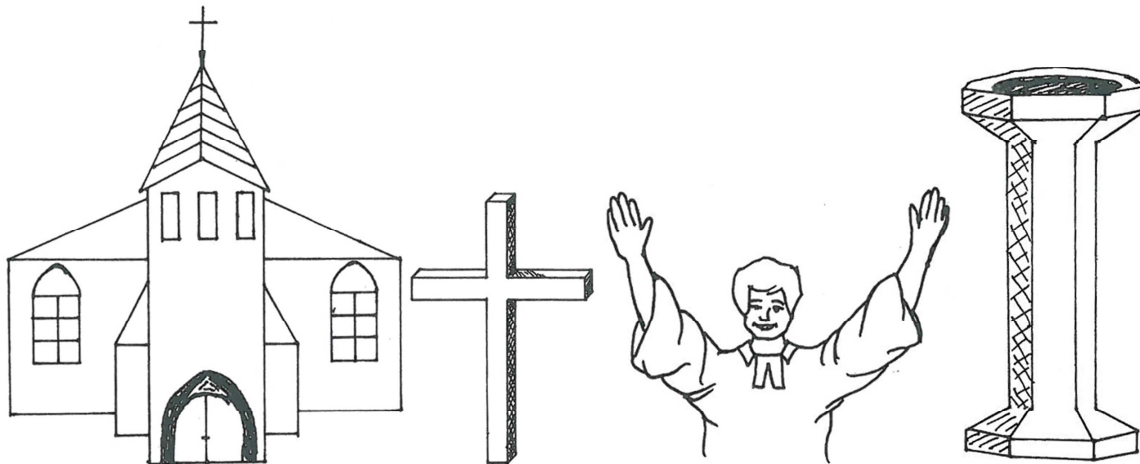
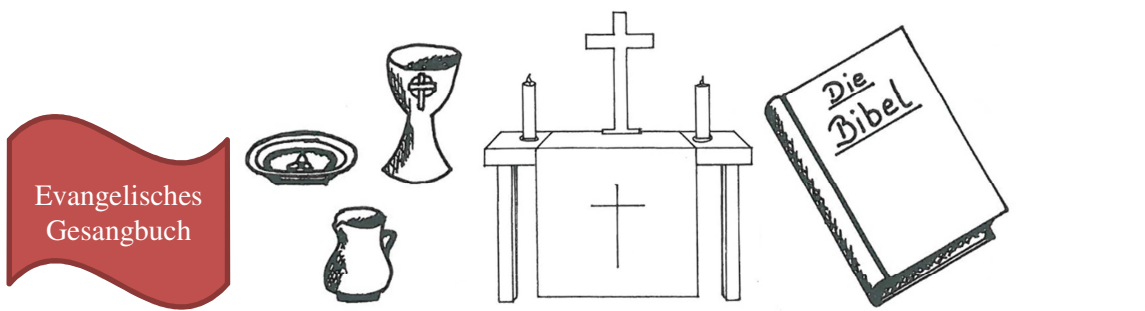
**Priester  
Messdiener/  
innen**

???

Ruhetag

Recherchiert in einer evangelischen Gemeinde eure religiösen Bräuche, Riten, sakralen Gegenstände, Symbole, zentrale Gebete und den Ablauf eines evangelischen Gottesdienstes!

M 6b



Abendmahl

Vater unser

Ablauf eines evangelischen Gottesdienstes?

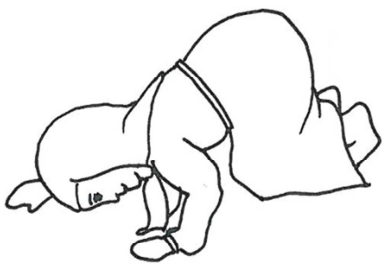
Besondere Feste

???

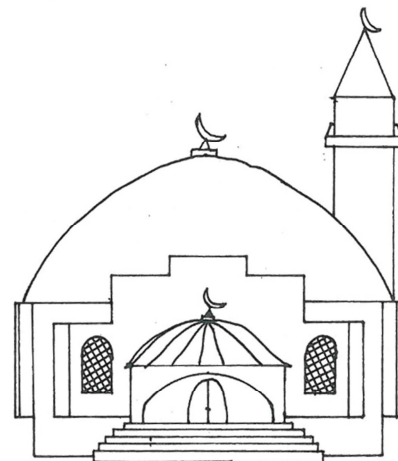


Recherchiert religiöse Rituale, Symbole, Gebete, den Aufbau einer Moschee, den Ablauf eines Freitagsgebets. Befragt dazu eure muslimischen Mitschülerinnen und Mitschüler und fragt bei einem Moscheebesuch danach.

M 6c



Kalligraphie mit dem 1. Vers der 1. Sure (basmala)



Das Freitagsgebet

Der Koran

???

Das Pflichtgebet

Rituelle Waschung

Besondere Feste

# Wege und Straßen

M 7a

## Gottesdienst zur Schulentlassung der Jahrgangsstufe 10 einer Hauptschule

### Einführung

Dieser Gottesdienst wurde 1993 an einer Hauptschule im Kölner Stadtteil Humboldt vorbereitet und durchgeführt, in welcher der Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler weit über 50 % liegt; insgesamt sind 14 Nationen an der Schule vertreten.

### Vorbereitung

Vorbereitet wurde die Feier als ein einladendes Angebot von einigen Kolleginnen und Kollegen der Schule, unter Beteiligung sowohl christlicher als auch muslimischer Schülerinnen und Schüler. Diese haben z. B. die Spielszenen übernommen und an der Formulierung der Fürbitten mitgewirkt, während ein türkischer Lehrer die Übersetzungen türkischer Gebete und Lieder besorgte. Um das gemeinsame Sprechen des Vaterunsers entspann sich eine ausführliche Diskussion: Für die islamischen Beteiligten war das Mitsprechen der Anrede Gottes als »Vater« undenkbar, da jede anthropomorphe Redeweise von Gott im Islam abgelehnt wird. Die Aussagen des Vaterunsers können Muslime jedoch sehr wohl mitsprechen. Dies führte schließlich zu dem Kompromiss, die erste Zeile in »Unser Herr im Himmel« zu ändern. Im Gottesdienst wurde auf diese Veränderung ausdrücklich hingewiesen und deren Gründe erläutert. An der Feier selber, die im evangelischen Gemeindehaus des Stadtteils stattfand, waren die evangelische Pfarrerin, ein katholischer Priester, die türkische Lehrerin der Schule sowie ein türkischer Lehrer einer benachbarten Schule beteiligt.

### Die Feier

#### 1. Eingangsliturgie

##### 1. Begrüßung

*durch die evangelische Pastorin und einen türkischen Lehrer*

Unseren heutigen Gottesdienst haben wir unter das Thema »Wege und Straßen« gestellt. Begriffe, die für Euch, liebe Entlassschülerinnen und -schüler, eine ganz aktuelle Bedeutung haben.

Ein wichtiges Stück Weg liegt jetzt hinter Euch, ist geschafft. Nun kommt es darauf an, neue Wege zu entdecken und zu gehen. Viele Wege und vielleicht auch Ziele sind noch unklar.

Bin ich auf dem richtigen Weg?

Laufe ich in die Irre?

Wie komme ich auf die Straße des Erfolges?

Wie komme ich aus einer Sackgasse heraus?

Unser Gottesdienst soll Euch helfen, Eure neuen Wege mit Kraft, Mut und Vertrauen zu gehen.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes.

##### 2. Lied: Das Paradies

*Das Lied wird von den Schüler/inne/n in türkischer Sprache gesungen. Die deutsche Übersetzung lautet wie folgt:*

Im Paradies die Flüsse all,  
sie fließen mit dem Ruf: »Allah«,  
und dort auch jede Nachtigall,  
sie singt und singt: »Allah, Allah«.

Des Tubabaumes Zweige dicht,  
die Zunge, die Gottes Wort spricht,  
des Paradieses Rosen licht,  
die duften nur: »Allah, Allah«.

Die Stämme sind aus Gold und klar,  
aus Silber ist der Blätter Schar,  
Die Himmelstür ward aufgetan,  
Erbarmen füllt nun alles an.

die Zweige, die entsprossen gar,  
sie sprossen mit dem Ruf: »Allah«.

Die Kuris an dem hohen Ort,  
sie strahlen mehr als Mondlicht dort,  
und Moschus, Ambra ist ihr Wort -  
sie wandeln mit dem Ruf: »Allah«.

Die je von Herzen heiß geminnt,  
von deren Aug' die Träne rinnt,  
bis ganz und gar von Licht sie sind -  
sie sagen immer nur »Allah«.  
Das Tor der Paradiesesbahn  
tut sich auf mit dem Ruf »Allah«.

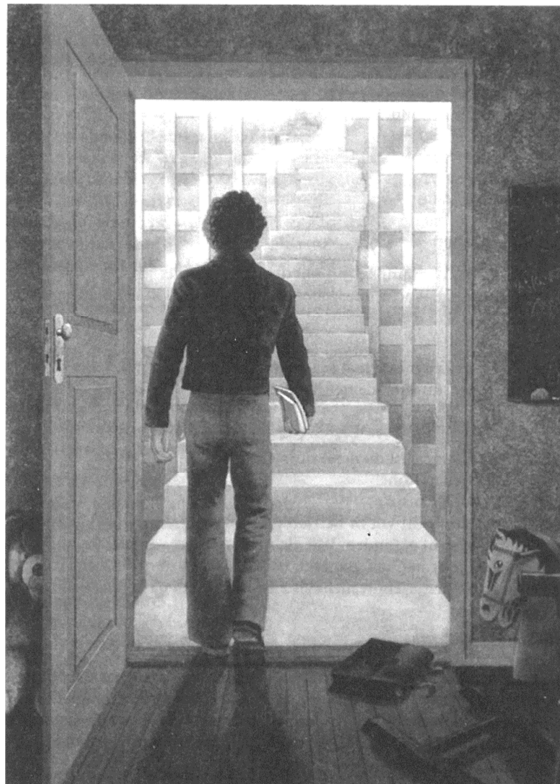
## 2. Meditative Mitte

### 3. Anspielszenen

- Hallo, Tanja. Wie läuft% denn mit deiner Lehrstelle?
- Mist! Bin letzte Woche 'rausgeflogen, bin jetzt total in der Sackgasse!  
*Schild: Sackgasse*
- Hab'n tolles Zeugnis, Oma! Mathe gut, Englisch sehr gut, keine 4!
- Prima, Junge, du wirst deinen Weg schon machen!  
*Schild: Vorfahrtstraße*
- Hi, Olaf! Was machst du denn für'n Gesicht?
- Ach, lass mich in Ruhe! • Komm, spuck's aus!
- O.k., weil du's bist! Vor'm Betriebspraktikum dachte ich, ich hätt' meinen Traumberuf gefunden. War richtig begeistert - Schlosser war mein Ziel! Aber jetzt hab ich gemerkt, dass das nicht nur mit 'nem bisschen Feilen zu tun hat! Gehört mehr als Fingerfertigkeit dazu! War wohl auf m Holzweg!  
*Schild: Durchfahrt verboten*
- Mensch, ich bin froh, dass ich damals von der Penne abgegangen bin!
- Ja, aber jetzt hast du erst mal den qualifizierten HS-Abschluss.
- Trotzdem, so hat mir die Schule aber Spaß gemacht, war keine Quälerei!
- Du willst aber doch Sekretärin werden, da hättest du es mit Abi aber wahrscheinlich einfacher!
- Klar, aber ich geh jetzt zur Handelsschule und mach da mein Fachabi - ist zwar `n Umweg, aber führt auch zum Ziel!  
*Schild: Umleitung*

### 4. Musik

*Während die Musik läuft, wird ein Weg-Bild auf die Leinwand projiziert*



Das Bild ist entnommen aus: Ursula Früchtel, Auf dem Weg, © 1985 Vandenhoeck Ruprecht, Göttingen.

### 5. Meditationstext 1: Straßen

Aus: Kurt Wolff, Lesetexte, Sehtexte, Gebrauchsmeditationen, Neukirchener Verlag, Neukirchen Vluyn, 1973.

Er hat seinen engeln befohlen,  
dass sie dich behüten auf allen deinen wegen,  
dass sie dich auf händen tragen  
und du deinen fuß nicht an einen stein stoßest.

*Psalm 91,11*

es gibt kaum noch wege,  
die wir finden müssten  
und die ungewiss wären  
es gibt fast nur noch straßen  
die genau wissen woher sie kommen  
und wohin sie führen

wir kennen viele wege die wir so nennen  
berufswege  
bildungswege  
lebenswege  
sind diese wege nicht ausschließlich  
straßen  
lauter einbahnstraßen  
gerade geordnet  
geplant  
unübersehbar ausgeschildert  
gut informierend  
über das ziel

in welche zukunft führen die straßen  
und in welche sackgassen

welche möchte herrschen auf diesen straßen  
welchen mächten hast du befohlen  
uns zu behüten  
auf den berufsstraßen  
den lebenseinbahnstraßen

lass deine engel auf uns warten  
in den zahllosen sackgassen

du hast deine zeichen auf den straßen  
ausgesetzt  
zeichen  
die uns aktivieren sollten  
die uns sicherheit geben könnten  
die uns warnen müssten  
wenn wir ihre botschaft verstünden

wir brauchen eine straße für uns  
mit zeichen die uns informieren  
mit zeichen  
über die die botschaft zu uns gelangt  
die uns behütet  
die uns bewahrt  
die uns ans ziel bringt

6. Lied: ich möcht', dass einer mit mir geht (EG 209)

7. Meditationstext 2: Beppos Geheimnis

Aus: Michael Ende, Momo, Stuttgart (K. Thienemanns Verlag) 1973 (18. Auflage), S. 36f.

Der Straßenkehrer Beppo verrät seiner kleinen Freundin Momo sein Geheimnis, das darin besteht, immer nur an nächsten Besenstrich anstatt an die ganze Straße zu denken.

Zerbrecht euch nicht den Kopf wegen morgen; der morgige Tag wird für sich selber sorgen. Ihr habt genug zu tragen an der Last von heute. Euer Vater im Himmel weiß, dass ihr all das braucht. (nach Matthäus 6,34)

8. Lied: Du hast uns, Herr, gerufen (EG 168, 1-3)

9. Stichworte für eine Kurzpredigt (Pfarrerin Ursula Früchtel)

Josua 1,9: »Siehe, ich habe dir geboten, getrost und unverzagt zu sein. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.«

- Es gibt viele Wege.
- Unsicherheit - welcher ist richtig?, wofür soll ich mich entscheiden?
- Losgehen, also auch vieles hinter mir lassen (Bezug zum Bild »Weg«).
- Angst vor Trennung - Trauer - Veränderung - Eigenverantwortung; alte Weggefährten verlieren, loslassen; neue Weggefährten finden.
- Vor mir liegt ein Weg.
- Ich muss von der Stelle kommen.
- Ich muss mir etwas zutrauen, sonst lasse ich mich von anderen beeinflussen - dann lande ich vielleicht da, wo ich nicht hin will.
- Egal, wo ich hingehere - Begleitung ist zugesagt,
- auch auf dunklen Wegen (Hinweis auf die Schilder),
- auch auf Wegen, die ich nicht überschaue, deren Sinn mir verborgen ist.
- Evtl. Einbeziehung der Legende »Fußstapfen« (Siehe unter der Feier >Wohin dein Weg auch führt<.)

### 3. Sendung

10. Lied: Wir haben Gottes Spuren festgestellt (Mein Liederbuch 1, B 80)

## 11. islamisches Gebet in arabischer Sprache (Sure 1, »al-Fatiha«; Text siehe »Bausteine«)

### 12. Fürbitten

Gott, ein Abschnitt unseres Lebens liegt nun hinter uns.  
Wir danken Dir, dass Du uns bis hierher geführt hast.  
Danke für die Menschen, die Du uns gabst.

Du kennst die Sorgen und Ängste, die uns in letzter Zeit bewegt haben.

Viele Fragen und Ungewissheiten beschäftigen uns:

- Haben wir den richtigen Beruf gewählt?
- Finden wir verständnisvolle Kollegen und Vorgesetzte?
- Bleibt uns unser Freundeskreis erhalten?
- Halten wir die Ausbildungszeit durch?
- Bestehen wir die Abschlussprüfung?
- Finden wir danach einen guten Arbeitsplatz?

Gott, wir wissen keine Antwort auf diese Fragen.

Gib aber Du uns die Gewissheit und das Vertrauen,  
dass Du auch in dieser Zeit bei uns bist und uns leitest.

Aber auch andere Fragen bewegen uns:

- Was wird aus Deiner Schöpfung, die Du uns anvertraut hast?
- Wie sieht es mit den menschlichen Beziehungen aus?
- Sehen wir in unserem Nächsten nur den Konkurrenten?
- Wie sieht es mit dem Frieden aus: Frieden in der Familie, Frieden am Arbeitsplatz, Frieden unter den Völkern?

Gib, Gott, dass wir unsere Entscheidungen

in der Verantwortung vor Dir treffen

und unser Tun und Handeln nicht vom Egoismus bestimmt ist.

Lass uns aufbrechen in die Zukunft,

in der Gewissheit und im Vertrauen auf Deine Verheißung,

dass Du immer bei uns bist. Amen.

### 13. islamisches Gebet in türkischer Sprache

Allah

Durmaz yanar vücudum allah

Bizleride mahrum eyleme allah

Sensin benim maksudum allah

Bizleride mahrum eyleme allah

Hâlas eyle narından allah

Ayırma didarından allah

Cennette cemalinden allah

Bizleride mahrum eyleme allah

Hak diyen asiklar allah

Cigerleri yamklar allah

Seherde uyonildar allah

Bizleride mahrum eyleme allah

Kandiller yana allah

Melekler döne allah

ükür erdik bu güne allah

Bizleride mahrum eyleme allah

Gül bülbülün ormam allah

Ver derdime dermant allah

Son nefeste imani allah

Bizleride mahrum eyleme allah

*Deutsche Übersetzung:*

Lieber Gott! Mein Körper hört nicht auf zu brennen, lieber Gott.

Verwehre uns nicht deine Gunst, lieber Gott.

Du bist mein Ziel, lieber Gott.

Verwehre uns nicht deine Gunst, lieber Gott.

Befreie uns von der Hölle, lieber Gott.

Lass uns nicht von Deinem Paradies fern, lieber Gott.

Zeig uns Dein Wesen im Paradies, lieber Gott.

Verwehre uns nicht deine Gunst, lieber Gott.

Viele streben nach Dir, lieber Gott.

Mein Herz schlägt nur für Gott.

Im Morgengebet sind alle wach und beten für Dich, lieber Gott.

Verwehre uns nicht deine Gunst, lieber Gott.

Die brennenden Laternen, lieber Gott.

Die heiligen Engel um uns herum, lieber Gott.

Danke, dass Du uns bis hierher geführt hast.

Verwehre uns nicht deine Gunst, lieber Gott.

Die Rosenwälder voll mit Singvögeln, lieber Gott.

Gib meinen Problemen eine Lösung, lieber Gott.

Lass mich mit meinem letzten Atemzug noch gläubig sein, lieber Gott.

Verwehre uns nicht deine Gunst, lieber Gott.

#### 14. Gemeinsam gesprochenes Gebet zu Gott: Unser Gott im Himmel

Unser Gott im Himmel,  
geheiligt werde Dein Name,  
Dein Reich komme,  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn Dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

#### 15. Segen

#### 16. Lied oder Nachspiel

Aus:

Kuhn, Elke (Hrsg.): Gott in vielen Namen feiern, Interreligiöse Schulfeiern mit christlichen und islamischen Schülerinnen und Schülern, Gütersloher Verlagshaus, 1998, S. 135-144.

# Wie lange noch?

M 7b

## Verantwortung für die Schöpfung

Eine Feier für Sekundarstufe 1 und Sonderschule

### Einführung

Die folgende Feier wurde von einer christlich-muslimischen Arbeitsgruppe auf der Grundlage einer 1993 am PTI Bonn erarbeiteten Stellungnahme zu »christlich-muslimischen Schulfeiern« entwickelt. Nähere Ausführungen dazu finden sich in der Einführung zur Feier »Danke für das Brot!«.

### Vorbereitung

Bei den erarbeiteten Feiern wird vorausgesetzt, dass sie gleichberechtigt von christlichen und muslimischen Leiter/innen vorbereitet und durchgeführt werden. Neben den grundlegenden Angaben zur Vorbereitung, die ebenfalls in der Feier »Danke für das Brot!« aufgelistet sind, sind für diese Feier folgende Vorarbeiten zu leisten: Eine Vorbereitungsgruppe aus christlichen und muslimischen Schüler/innen teilt sich in drei Kleingruppen auf und gestaltet für eine Schöpfungsmeditation mehrere Plakate; die erste Gruppe muss darüber hinaus einen Ast mit Blättern (gegebenenfalls auch mit Blüten), die dritte Gruppe einen großen kahlen Ast mitbringen. Außerdem sind, in ausreichender Zahl für alle Schüler/innen, die an der Feier teilnehmen werden, Blätter aus grünem Papier und Blüten aus gelbem Papier auszuschneiden.

### Die Feier

#### 1. Begrüßung

Die Begrüßung durch die christlichen und muslimischen Leiter/innen kann getrennt oder in Verbindung mit folgender dreigliedriger Formel erfolgen:

Im Namen Gottes, der die Welt geschaffen hat und erhält. Im Namen Gottes, der sich unser erbarmt, der ganz nah bei uns ist.

#### 2. Lied: Subhanallah - Lob und Preis sei Gott, 1. Strophe

Die muslimischen Schüler/innen singen hierbei die einzelnen Strophen. Der Refrain wird von allen

Schau den Mond dort an, der am Him-mel steht,  
We-er macht den Mond, der am Him-mel steht,  
und wie er sich um die Er-de dreht.  
und wie er sich um die Er-de dreht?

Schau an den Him-mel, der so we-eit und fern,  
Wer macht den Him-mel der so we-eit und fern,  
schau an die Son-ne, die uns täg-lich wärmt.  
wer macht die Son-ne, die uns täg-lich wärmt?

Refrain: Su - ba - ha - na - lah, Lob und Preis sei Gott, Sub-  
ha - na - lah, Lob und Preis sei Gott, Sub - ha - na - la - ah, Su - ba - ha - a -  
na - lah, Sub - ha - na - la - ah, Su - ba - ha - na - lah.

Schüler/innen gemeinsam gesungen.

2. Schau an den Tag, schau an die Nacht.  
Du siehst so fern, wer hat das geschafft?  
Schau auf die Berge, und schau auf die Seen.  
Gott lässt alles durch seinen Willen geschehn.  
Wer macht den Tag, wer macht die Nacht,  
Wer macht so viel, wer hat das geschafft?

Wer macht die Berge, wer macht die Seen?  
Wer lässt alles durch seinen Willen geschehn?  
Subhanallah

Text und Musik: Annette Rettig-Habbal  
Alle Rechte bei der Autorin

### 3. Lesung aus dem Koran

*Ein/e muslimische/r Schüler/in liest Sure 55, 9-11:*

Und die Erde hat Gott für die Geschöpfe bereitgestellt, in ihr sind Früchte und Palmen mit Blütenscheiden und Getreidehalme und Blumen.

### 4. Lied: Suhanallah - Lob und Preis sei Gott, 2.Strophe

### 5. Eine Meditation zum Thema »Schöpfung«

*Die Vorbereitungsgruppe aus muslimischen und christlichen Schüler/innen hat sich für diese Meditation in drei Gruppen aufgeteilt:*

Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3
Gott, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter (Psalm 104, 24). (Dabei zeigt die Schülergruppe ein Plakat mit Schöpfungswerken in leuchtenden Farben.)	Im Chor: Wie lange noch? (Dabei zeigt die Schülergruppe ein Plakat mit einem großen Fragezeichen.)	Wir verletzen deine Werke Tag für Tag. Ihre Schönheit zerstören wir. (Dabei zeigt die Schülergruppe ein Plakat in düsteren Farben.)
Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich. Du baust deine Gemächer über den Wassern (Psalm 104, 2-3). (Dabei zeigt die Schülergruppe ein Plakat mit heiterem, klarem Himmel.)	Im Chor: Wie lange noch? (Dabei zeigt die Schülergruppe wieder das Plakat mit dem Fragezeichen.)	Wir zerreißen deinen Teppich. Die schützende Hülle lösen wir auf. (Dabei zeigt die Schülergruppe ein Plakat mit »Ozon-Warnung«.)
Die Bäume des Herrn stehen voll Saft. Dort nisten die Vögel, und die Reiher wohnen in den Wipfeln (Psalm 104, 16-17). (Dabei zeigt die Schülergruppe einen Ast mit grünen, gesunden Blättern, je nach Jahreszeit auch mit Blüten.)	Im Chor: Wie lange noch? (Dabei zeigt die Schülergruppe wieder das Plakat mit dem Fragezeichen.)	Wir haben deine Bäume vergiftet. Langsam sterben sie dahin. Sie sterben vor ihrer Zeit. (Dabei zeigt die Schülergruppe einen abgestorbenen, kahlen Ast.)

*Anschließend ordnen die Leiter/innen die Aussage der Meditation und bereiten damit die Kurzansprache über die Schöpfungsverantwortung der Menschen vor:*

- Der Baum steht als Symbol für die Schöpfung.
- Die Einsicht, dass Menschen die Schuld für die Zerstörung der Schöpfung tragen, ist der erste Schritt zur Änderung.
- Die Menschen haben von Gott die Verantwortung für seine Schöpfung bekommen.

### 6. Lesungen aus Bibel und Koran

*Ein/e christliche/r Schüler/in liest die christliche Begründung für die Verantwortung der Menschen für die Schöpfung aus 1. Mose 1, 27-28a:*

Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau.

Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen:

Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan.

*Ein/e muslimische/r Schüler/in liest die muslimische Begründung für die Verantwortung der Menschen für die Schöpfung aus Sure 42, 11:*

Der Schöpfer der Himmel und der Erde.

Er hat aus euch selbst Gattinnen für euch gemacht und Paare aus Tieren.

Dadurch vermehrt er euch.

Es gibt nichts Seinesgleichen; und Er ist der Allhörende, der Allsehende.



## 7. Kurzansprache

*Der/die christliche oder der/die muslimische Leiter/in halten eine Kurzansprache zur Schöpfungsverantwortung. Sie können die Ansprache auch gemeinsam in Dialogform halten. Dabei sollten sie folgende Aspekte zur Sprache bringen:*

- Sie gehen auf die biblischen und koranischen Grundlagen für die Schöpfungsverantwortung ein und erläutern diese.
- Sie sprechen den Auftrag zur Verantwortung für die Schöpfung an und die Notwendigkeit, diese zu übernehmen. Dabei gehen sie auf das Symbol Baum ein: »Wie kann ich / können wir den >Baum< wieder zum Ergrünen und Blühen bringen?«
- Sie benennen konkrete Anregungen für das engste Schülerumfeld (Elternhaus, Schule), beispielsweise Schulbrot in Frischhaltedosen anstatt in Tüten einpacken, Getränke in wiederverwendbare Trinkflaschen füllen anstatt Dosen zu kaufen, usw.

## 8. Aktion

*Die Schüler/innen schreiben, angeregt durch die genannten Anregungen, diese und eigene Ideen auf die vorbereiteten grünen Papierblätter und gelben Papierblüten. Auf die grünen Blätter schreiben sie Antworten auf die Frage: »Was kann und will ich alleine tun?« Auf die gelben Blüten schreiben sie Antworten auf die Frage: »Wozu brauche ich Partner/innen?«*

*Die beschrifteten Blüten und Blätter kleben die Schüler/innen an den abgestorbenen kahlen Ast (vgl. Meditation) und verwandeln ihn damit in einen lebendigen Symbol-Baum.*

## 9. Gebet

*Die christliche Schüler/innengruppe spricht:*

Die Herrlichkeit Gottes bleibe ewiglich!  
Gott freue sich seiner Werke!  
(Psalm 104, 31)

*Ein/e christliche/r und ein/e muslimische/r Schüler/in sprechen ein Gebet:*

Gott, neuen Anstoß haben wir bekommen,  
ein Stück deiner Schöpfung zu bewahren -  
bei uns zu Hause und in der Schule.  
Wenn wir wieder gedankenlos werden  
und weder Lust noch Mut haben,  
uns für deine Schöpfung einzusetzen,  
suchen wir uns Partner und Partnerinnen.  
Gemeinsam geht es leichter.

## 10. Lied: Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich (EG 640, Ausgabe Rheinland)

*Waltraud Hagemann, Ulrike Thoenes, Brigitte Weiß*

Aus:

Kuhn, Elke (Hrsg.): Gott in vielen Namen feiern, Interreligiöse Schulfeiern mit christlichen und islamischen Schülerinnen und Schülern, Gütersloher Verlagshaus, 1998, S. 81-85

# Unsere Zukunft

M 7c

## Abschlussfeier an einer Hauptschule

### Einführung

An der Gemeinschaftshauptschule Am Römerkastell in Bonn liegt der Anteil von Schülern mit Migrationshintergrund bei über 80 %. Die meisten davon sind muslimischen Glaubens. Vor diesem Hintergrund erscheint ein rein christlicher Gottesdienst zum Abschluss der Hauptschulzeit nicht angebracht. Deshalb wurde erstmals im Schuljahr 1996/97 die vorliegende Feier im Rahmen einer Projektwoche von einer Gruppe von 15 Schülerinnen und Schülern (von denen 10 muslimisch waren) sowie der evangelischen Religionslehrerin vorbereitet. Hinzugezogen wurde die evangelische Ortspfarrerin, die die Predigt übernehmen sollte, sowie beratend der katholische Priester der Nachbargemeinde und die Lehrerin für islamische Unterweisung. Die Feier fand am 19. Juni 1997 im Gemeindesaal der Evangelischen Lukaskirchengemeinde in Bonn statt.

### Die Feier

#### 1. Vorspiel für Saxophon und Klavier

*Ein Saxophonlehrer sowie der Kantor der evangelischen Kirchengemeinde spielen eine Jazz-Improvisation zu „Er hält die ganze Welt“.*

#### 2. Begrüßung

*Die Begrüßung aller Teilnehmenden wird von einem/r Schüler/in übernommen.*

#### 3. Islamisches Gebet

*Ein/e Schüler/in trägt ein auf Muhammad zurückgehendes Gebet vor:*

Aus: Annemarie Schimmel, Dein Wille geschehe. Die schönsten islamischen Gebete, Kandern (Spohr-Verlag) 5. Aufl. 2004, S. 43.

O Schöpfer von Sonne und leuchtendem Mond,  
o Du, der die Furchtsamen schützt,  
o Du, bei dem die Zufluchtsuchenden Zuflucht finden,  
o Du, der den unseligen Unterdrückten hilft,  
o Du, der die Kinder ernährt,  
o Du, der die elenden Armen reich macht,  
o Du, der die gebrochenen Knochen heilt,  
o Du, der die gefesselten Gefangenen befreit,  
o Du, der jeden starrsinnigen Tyrannen zerschmettert -  
Gib mir einen Ausweg und guten Ausgang meiner Sache, gib mir Erleichterung!

#### 4. Unsere Zukunft: Bilder und Textes Teil I

*Nach einer Einführung durch eine/ Schüler/in, in welcher sie das Zustandekommen der Bilder während der Projektwoche erklärt, werden die Bilder der Schüler/innen nacheinander an die Leinwand projiziert. Jedes Bild hat jeweils ein Gegenbild, so dass zu den einzelnen Aspekten des Themas Zukunft eine optimistische und eine pessimistische Sichtweise deutlich wird. Dazu lesen drei Schülerinnen jeweils einen kurzen Text.*

##### **Reichtum und Armut**

**Bild:** Eine große Villa mit Pool und großer Limousine davor, umgeben von grünem Rasen.

**Text:** Reichtum ersetzt nicht die wichtigeren Dinge im Leben, wie Zuneigung und Zufriedenheit. Liebe und Freundschaft kann man mit Geld sowieso nicht kaufen. Aber arm zu sein ist auch bitter.

**Bild:** Trockene Landschaft mit kahlen Bergen und abgestorbenen Bäumen, dazwischen ärmliche Hütten und Zelte.

**Text:** Geld ist zwar nicht das Wichtigste im Leben, aber um würdig leben zu können, müssen bestimmte Grundbedürfnisse erfüllt sein.

### **Krieg und Frieden**

Bild: Eine Schule mit Menschen davor, die von einem Flugzeug aus beschossen werden.

Text: Warum muss es Krieg geben?

Kann man nicht einfach in Frieden leben?

Warum sind die Menschen so dumm?

Die Politiker und Generäle kämpfen mit Worten, aber die unschuldigen Bürger fallen darauf herein, fassen zu den Gewehren und erschießen sich gegenseitig. Sie ertragen Elend, Not, Verzweiflung und Tod, während die Politiker feiern.

Bild: Zwei Ballons am blauen Himmel über einer grünen Landschaft, zwischen denen ein Transparent mit der Aufschrift „Frieden“ gespannt ist.

Text: Zum Krieg darf es nicht mehr kommen.

Allein im Frieden können wir menschlich leben.

### **Umweltzerstörung und Umweltschutz**

Bild: Industrielandschaft mit qualmenden Schloten, eine Autobahn zwischendrin.

Text: Mit den Schloten fing alles an, als zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Industrialisierung begann.

Aber es blieb nicht bei der Verschmutzung der Luft.

Heute hören wir von Tankerunglücken, Vergrößerung des Ozonlochs, Unfällen in Atomkraftwerken, Vergiftung unserer Nahrungsmittel und vielem mehr.

Bild: Eine Familie beim Picknick auf einer grünen Wiese mit Bäumen, unter blauem Himmel.

Text: Wir wünschen uns, dass die Wissenschaftler und Politiker Lösungen finden, damit diese Erde für uns und unsere Kinder bewohnbar bleibt.

Wann begreifen die Menschen endlich, dass man Geld nicht essen kann?

### 5. Lied „Er hält die ganze Welt“, drei neue Strophen:

Er hält die Eltern und die Kinder in seiner Hand,  
er hält die Schüler und die Lehrer in seiner Hand,  
er hält auch alle guten Freunde in seiner Hand,  
er hält die Welt in seiner Hand.

Er hält die Kranken und die Armen in seiner Hand,  
er hält die Freude und die Trauer in seiner Hand,  
er hält den Frieden auf der Erde in seiner Hand,  
er hält die Welt in seiner Hand.

Er hält die Schwarzen und die Weißen in seiner Hand,  
er hält die Moslems und die Christen in seiner Hand,  
er hält die Jungen und die Alten in seiner Hand,  
er hält die Welt in seiner Hand.

### 6. Unsere Zukunft: Bilder und Texte, Teil II

#### **Liebe und Einsamkeit**

Bild: Schwarz-Weiß-Zeichnung zweier Menschen mit einer braunen Tür zwischen sich.

Text: Hass, Angst, Enttäuschung - Worte, die für Einsamkeit stehen. Einsamkeit, die vielleicht jeder von uns in seinem Leben einmal fühlen wird.  
Doch wir können etwas dagegen tun.

Bild: Schwarz-Weiß-Zeichnung zweier Menschen mit einem großen roten Herz zwischen sich.

Text: Wir können nicht erwarten, geliebt zu werden, wenn wir nicht selbst Liebe geben. Dabei gibt es so viele Möglichkeiten zu lieben, zwischen Mann und Frau, Eltern und Kindern, bis hin zu Gott.

#### **Ausbildung und Arbeitslosigkeit**

Bild: Autowerkstatt mit zwei Mechanikern bei der Arbeit

Text: Was wird nach der Schule sein?

Finden wir alle einen Ausbildungsplatz?

Bekommen wir nach der Ausbildung eine Arbeitsstelle?

Ich schaffe das bestimmt, denken viele von uns.

Bild: Menschen auf dem Weg zum Arbeitsamt

Text: Manche haben aber auch Angst vor der Arbeitslosigkeit; aber alle wünschen sich, gebraucht zu werden und einen angesehenen Platz in dieser Gesellschaft zu finden.

## **Rassenhass und Rassenversöhnung**

Bild: Der Kopf eines Schwarzen, über dem drohend die Faust eines Weißen schwebt

Text: Sind Weiße mehr wert als Schwarze, oder ist es ein Vorurteil?

Berechtigt uns unsere weiße Hautfarbe zur Verachtung andersfarbiger Menschen?

Auf der ganzen Welt werden Andersfarbige missachtet und ausgenutzt. Manchmal werden sie wegen ihrer Hautfarbe sogar verfolgt.

Bild: Ein Schwarzer und ein Weißer, die sich umarmen und einen Kuss geben

Text: Dabei ist Rassenhass unsinnig und unberechtigt.

Wir wollen uns einsetzen für das friedfertige Zusammenleben aller Menschen, egal ob schwarz oder weiß, gelb oder rot, denn Gott hat sie alle erschaffen.

## 7. Musik für Saxophon und Klavier

*Die Musiker spielen den Jazz-Standard „Beautiful Love“ von Victor Young.*

## 8. Lesung aus dem Koran: Sure 30, 21-28

*Zunächst wird der Text durch eine/n muslimische/n Schüler/in auf arabisch rezitiert, danach liest ein/e Schüler/in eine deutsche Übersetzung:*

(21) Eines seiner Wunderzeichen ist es, dass er euch aus Staub geschaffen hat, und siehe, ihr seid Menschen geworden, welche sich auf der ganzen Erde ausgebreitet haben. (22) Eines seiner Wunderzeichen ist es, dass er Frauen für euch aus euch selbst geschaffen hat, um ihnen beizuwohnen, und er lässt Liebe und Barmherzigkeit zwischen euch bestehen, so dass hierin Zeichen für denkende Menschen sind. (23) Eines seiner Wunderzeichen ist die Schöpfung der Himmel und der Erde und die Verschiedenheit eurer Sprachen und Farben; wahrlich, dies ist ein Zeichen für die ganze Welt. (24) Eins seiner Wunderzeichen ist euer Schlaf bei Nacht und bei Tage (zur Mittagszeit) und euer Streben, aus seinem Überfluss euch Unterhalt zu verschaffen; auch hierin liegen Zeichen für Menschen, die hören wollen. (25) Eines seiner Wunderzeichen ist es, dass er euch den Blitz zu Furcht und Hoffen zeigt und Wasser vom Himmel herabsendet, um die Erde nach ihrem Tode dadurch neu zu beleben; ein Zeichen ist das für nachdenkende Menschen. (26) Eines seiner Wunderzeichen ist es, dass Himmel und Erde auf sein Geheiß fest stehen und dass ihr, wenn er euch einst aus der Erde hervorruft, aus dem Grabe steigt. (27) Ihm gehört alles, was in den Himmeln und was auf Erden ist, und alles gehorcht ihm. (28) Er ist es, welcher ein Geschöpf hervorbringt und es einst nochmals auferstehen lässt, was ihm ein leichtes ist. Nur das erhabenste Bild dessen, was in den Himmeln und was auf Erden ist, muss auf ihn angewendet werden; denn er ist der Allmächtige und Allweise.

## 9. Musik für Flöte und Klavier

*Die Musiker spielen eine Improvisation zu „Bewahre uns, Gott“.*

## 10. Ansprache zu Josua 1, 1-9 durch den/die evangelische/n Pfarrer/in

*In seiner/ihrer Ansprache geht der/die evangelische/n Pfarrer/in auf die in den Bildern und Texten zum Ausdruck gebrachten Hoffnungen und Ängste der Schülerinnen und Schüler ein. Er/Sie knüpft bei den Gedanken zur persönlichen Zukunft an und stellt den besonderen Charakter des Übergangs vom Schul- zum Berufsleben dar. Als biblisches Beispiel für einen Menschen in einer entscheidenden Übergangssituation geht er/sie auf Josua ein, der nach dem Tod des Mose die Aufgabe hatte, das Volk Israel in das so lang ersehnte verheißene Land hineinzuführen. In seiner Angst vor dieser Verantwortung und der Zukunft machte ihm Gott Mut. „Lass dich durch nichts erschrecken, verliere nie den Mut, denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst!“ Dieser Zuspruch soll auch allen Schülerinnen und Schülern gelten und ihnen Mut und Vertrauen geben.*

## 11. Lied „Bewahre uns, Gott“, Strophen 1-3 (EG 171)

## 12. Gebet und Friedenswunsch durch den katholischen Pfarrer

*Das letzte Bild wird noch einmal auf der Leinwand gezeigt. Dazu wiederholt der Pfarrer den letzten Satz, der dabei gesprochen wurde: „Wir wollen uns einsetzen für das friedfertige Zusammenleben aller Menschen, egal ob schwarz oder weiß, gelb oder rot, denn Gott hat sie alle erschaffen.“ Dann fordert er alle auf, aufzustehen und sich die Hände zum Friedensgruß zu reichen.*

### 13. Musik für Saxophon und Klavier

*Die Musiker spielen eine Jazz-Improvisation zu dem Spiritual „Michael row the Boat ashore“.*

Aus:

Kuhn Elke (Hrsg.): Christlich – muslimische Schulfeiern, Neukirchener Verlagshaus, 2005, S. 123-132

# Bunt und vielfältig sein – als unterschiedliche Menschen zusammen leben

M 7d

Ablauf Abschlussgottesdienst Lessingrealschule am 30.06.2017

*Hinweis:* Diese Feier wurde von der katholischen Religionslehrerinnen Eva Wawro, dem katholischen Jugendpfleger Stefan Nieder, von der Lehrerin Saniye Özmen und den Schülerinnen und Schülern der Lessingrealschule vorbereitet und in der kath. Jugendkirche GleisX in Gelsenkirchen gefeiert.

## Lied:

christlich: „Come in from the outside“ Israel & New Breed

Begrüßung: Schülerinnen

## Liturgische Eröffnung:

christlich: klassisch

muslimisch: Ihlas

## Lied:

Endlich ist es soweit\_Yahya Bassal

## „Kyrie“:

Die Schulzeit geht dem Ende zu.  
Zeit um zurück zu blicken,  
Zeit auf die Menschen zu blicken, mit denen wir diese Zeit verbracht haben.  
Unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Meinungen.  
Mit manchen verbindet mich vieles,  
mit manchen weniger  
manchen bin ich offen begegnet,  
anderen verschlossen und ablehnend.  
Manchmal war ich fair zu den anderen  
manchmal eher unfair.  
Doch die Unterschiede machen uns aus  
so sind wir eben.  
Und doch verbindet uns vieles:  
gemeinsame Erlebnisse und Erinnerungen.  
So wie wir sind, mit allem, was uns ausmacht,  
dürfen wir vor Gott treten.

## Gebet

christlich:

Guter Gott,

gemeinsam mit dir sind wir auf dem Weg durch unser Leben. Manchmal spüren wir dich näher an unserer Seite, manchmal suchen wir nach dir. Doch du bist immer da und begleitest uns.

Sei auch an diesem besonderen Tag, an dem wir den Abschluss der Schulzeit feiern, bei uns. Stärke uns für den kommenden Weg und lass uns in der Vielfalt deiner Schöpfung den Menschen um uns herum mit Respekt und Offenheit begegnen.  
Darum bitten wir dich, durch Christus. Amen.

muslimisch:

Herr, Du hast uns Deine Botschaft anvertraut und wir haben erkannt, dass Du der Herr aller Welten bist, dass alles von Dir ausgeht und dass alles zu Dir zurückkehrt. Wir haben Dich als den Einen Gott erkannt und damit als den Herrn aller Menschen, gleich welcher Religion, Rasse, Hautfarbe, Sprachgemeinschaft oder Nationalität. Wir glauben daher fest daran, dass Dein Heilswille alle Menschen umfasst. Herr, Du hast uns zu Deinen Knechten und Mägden berufen und uns damit von der Herrschaft des Menschen über den Menschen befreit. Wir haben erkannt, dass wir frei sind in unserem Angewiesensein auf Dich. Du hast uns zu Deinen Stellvertretern in Deiner Schöpfung eingesetzt und damit die Verantwortung für diese Erde und alles, was in und auf ihr lebt, anvertraut.

Du hast an unserem Schöpfungstage Vertrauen in uns gesetzt, Vertrauen darauf, dass wir nicht Unheil auf Erden stiften, nachdem Du sie heil gemacht hast.

Du hast uns das Signum Deines Heils aufgedrückt und uns dadurch zu Friedenstiftern berufen – der Zerstörung abgewandt.

Herr, Du hast uns den geraden Weg zu lebendigen Wassern gewiesen und uns geboten, nach Frieden zu streben:

Frieden mit Dir, Frieden mit uns selbst, Frieden mit unseren Familien, Frieden mit unseren Nachbarn, mit allen Menschen und mit der Natur, die Du uns anvertraut hast.

Gib uns, o Herr, daher den Mut und die Kraft auch nach der Schule auf unseren neuen Weg unserer Berufung treu zu bleiben.

Herr, wir sind gewiss, dass Du uns an Deinem Ewigen Tage nach all dem fragen wirst - Wo ist der Lebensraum, wo sind die Tiere und wo die Pflanzen, wo sind die Menschen, die du um Meinetwillen geliebt hast?

Gib, o Herr, dass wir dann nicht beschämt vor Dir stehen müssen, sondern uns Deiner Liebe freuen dürfen.

Gelobt sei Dein Heiliger Name

Amin

Lied:

christlich: "Ancient of Days" Ron Kenoly

muslimisch: gesprochen  
Tahiyya Hanife

Impuls:

Video dänischer TV-Spor „All that we share“

Impulssätze: Schülerinnen und Schüler

Lied:

christlich: kurzer Halleluja-Ruf

muslimisch: Allahu Allah\_Sami Yusuf

Schrifttexte:

christlich: Gen 1,26-28.31a: Die Erschaffung des Menschen

Dann sprach Gott:

„Nun wollen wir Menschen machen, ein Abbild von uns, das uns ähnlich ist! Sie sollen Macht haben über die Fische im Meer, über die Vögel in der Luft, über das Vieh und alle Tiere auf der Erde und über alles, was auf dem Boden kriecht.“ So schuf Gott die Menschen nach seinem Bild, als Gottes Ebenbild schuf er sie und schuf sie als Mann und Frau.

Und Gott segnete die Menschen und sagte zu ihnen: „Seid fruchtbar und vermehrt euch! Füllt die ganze Erde und nehmt sie in Besitz! Ich setze euch über die Fische im Meer, die Vögel in der Luft und alle Tiere, die auf der Erde leben, und vertraue sie eurer Fürsorge an.“ [...]

So geschah es. Und Gott sah alles an, was er geschaffen hatte, und sah: Es war alles sehr gut.

muslimisch: Sure 49,13

O ihr Menschen, Wir haben euch ja von einem männlichen und einem weiblichen Wesen erschaffen, und Wir haben euch zu Völkern und Stämmen gemacht, damit ihr einander kennenlernt. Gewiss, der Geehrteste von euch bei Allah ist der Gottesfürchtigste von euch. Gewiss, Allah ist Allwissend und Allkundig.

Auslegung auf das Thema hin ggf. unterbrochen von der Ifo-Klasse mit einem Lied

Lied:

muslimisch: Wo is the loved one\_Sami Yusuf

Fürbitten: vorgetragen durch Schülerinnen und Schüler

Einleitung:

Alle Religionen auf der Welt haben eines gemeinsam: Die Menschen dürfen das, was sie in ihrem Leben, in ihrem Alltag und an besonderen Momenten, bewegt und beschäftigt vor Gott bringen. So können auch wir gemeinsam unsere Anliegen aussprechen und so einen Teil unserer Sorgen abgeben, in der Gewissheit, dass dort jemand ist, der uns hört und sich an unsere Seite stellt. Als Antwort auf die jeweilige Bitte sprechen wir gemeinsam: Wir bitten dich erhöre uns.

Dabei werden pro Bitte bunte Tulpen in eine Vase gestellt.

Abschluss: Alle Bitten, die großen und die kleinen, die ausgesprochenen und die unausgesprochen, bringen Christinnen und Christen in dem Gebet zusammen, das Jesus selbst seine Jüngerinnen und Jünger gelehrt hat. Es fasst wichtige Elemente unseres Glaubens zusammen. So beten wir zunächst das Vater uns und anschließend das Amantu.

christlich: Vater unser

muslimisch: al-Fatiha

Lied:

christlich: „You are good“ Israel & New Breed

Dank: Musikvideo: Muetze: Bunt statt grau

Danke durch die Schülerinnen und Schüler

Einladung zum Einzelsegen: dabei Lied: “Friend of God” Israel & New Breed

christlich: persönlich

muslimisch: persönlich

Segen/Gebetsabschluss für alle

christlich: klassisch

muslimisch: Gebetsabschluss

Herr, Du bist der Friede, Friede geht aus von Dir und Friede kehrt zu Dir zurück.  
Gewähre uns, Herr, in Frieden zu leben und in die Wohnung des Friedens einzugehen.  
Gesegnet bist Du, unser Herr und Höchster, Gott der Herrlichkeit und der Barmherzigkeit.

Lied:

christlich: „Chasing me down“ Israel & New Breed



## Info III Vorbereitung und Durchführung einer multireligiösen Feier (Teammodell)

	Schritte	Erläuterung	Akteure
Vorbereitung	Interne Klärung: <b>Was wollen wir feiern und warum?</b>	Konsequenzen für Form und Gestaltung der Feier bedenken	Fach-, Lehrerkonferenz, ggf. Schulkonferenz, am Ende Schulleiter/in
	Interne Klärung der Voraussetzungen: <b>Wo stehen wir?</b>	Religiöse Zugehörigkeit, (liturgische) Praxis aller beteiligten Schüler, Eltern und Lehrer klären, Kontakte zu Religionsgemeinschaften sichten	Fachgruppe, Vorbereitungsteam
	Kontaktaufnahme mit Repräsentanten der beteiligten Religionen: <b>Kennen wir uns?</b>	Mindestens 6 Monate vor der geplanten Feier, damit Kennenlernen und Vertrauensbildung möglich werden	Fachgruppe, Vorbereitungsteam, Repräsentanten der vers. Religions- gemeinschaften
	Kennenlernen der anderen Religionsgemeinschaften: <b>Wie feiern die Anderen?</b>	Wenn möglich wechselseitige Teilnahme an Gottesdiensten der Anderen, um authentische Traditionen und Rituale kennenzulernen	Vorbereitungsteam, Repräsentanten der vers. Religions- gemeinschaften
	Gemeinsame Klärung: <b>Was wollen wir wo und wann feiern?</b>	Anknüpfend an den ersten Schritt zeitlicher und örtlicher Rahmen sowie die Aufgabenverteilung festlegen	Vorbereitungsteam mit vers. Repräsentanten
	Gemeinsame Planung / Absprache: <b>Wie wollen wir feiern?</b>	Inhalte, Verlauf und Dauer der Feier festlegen	Vorbereitungsteam mit vers. Repräsentanten
	Einladung und Vorinformation an Schüler/innen, Lehrer/innen, Eltern: <b>Wer wird dabei sein? Was ist zu beachten?</b>	Einladung ist Ausdruck der Freiwilligkeit, über Ablauf und verbindliche Vorgaben zu Verhalten während der Feier vorab informieren	Vorbereitungsteam, Fachgruppe, ggf. Schulleiter/in

Aus: Platzbecker, Paul, Gemeinsam vor Gott stehen, in: Kontexte, Im Dialog mit Muslimen, Hrsg.: Dezernat Schule und Hochschule im Bischöflichen Generalvikariat Essen, Juli 2016, S. 20-27.

Durchführung (Beispiel)	Ablauf	Konkretion	Akteure	
	<b>I. Eröffnung</b>			
	Eingangsmusik	Instrumental		
	Begrüßung	Jeden willkommen heißen, nach Religions-/Konfessionszugehörigkeit fragen	Schulleiter/in	
	Hinführung / Begründung	Anlass und Kontext erläutern, auf die religiöse Feier hin öffnen	christl./ jüd./ musl. Vertreter/in im Wechsel	
	Lied mit Einführung	Gemeinsames Singen nur mit offenen Texten und Inhalten, die aus dem Musikunterricht bekannt sind, ansonsten meditative Musik	christl./ jüd./ musl. Vertreter/in, alle Anwesenden	
	Eingangsgebet	Nach gemeinsamer Einführung werden die Gebete so eingeleitet, dass die jeweilige rel. Gruppe von ihrem Vertreter im Gebet geführt wird und die Angehörigen der anderen Religionen zum aufmerksamen Zuhören eingeladen werden; Lob- und Dank- sollten dem Bittgebet vorangehen	Schulleiter/in, Lehrer/in; Pfarrer, Imam, Rabbi; christl./ jüd./ musl. Vertreter/in im Wechsel, vers. Religionsgemeinschaften	
	Lied oder Schweigen	s.o.	s.o.	
	<b>II. Hauptteil</b>			
	Erzählung mit Hinführung	Sprechszene(n) oder Gedanken zum Anlass oder Geschichte, Rollenspiel, Wort- oder Bildmediation; ggf. mit biblischer oder koranischer Anknüpfung an Schrifttexte	Einer oder alle Vertreter der Religionen	
Deutung	der gemeinsamen und der verschiedenen Schrifttexte	Einer oder alle Vertreter der Religionen		
Fürbitten / Gebete	themenbezogen und nacheinander vorgetragen	Angehörige der vers. Religionen		
Gebete	Bei spezifischen Gebeten (Vater unser, Sure) hört die jeweils andere Religionsgemeinschaft aufmerksam zu	Pfarrer, Imam, Rabbi Eltern der vers. Religionsgemeinschaften		
Lied	s.o.			
<b>III. Schluss</b>				
Symbolhandlung	Friedensgestus (dabei Reinheits- und Geschlechteraspekte beachten); Symbol mit stimmigem Bezug zum Thema/ zu bibl. /koran. Text (z.B. Hand, Blume, Kerze) erläutern und an alle verteilen	Schulleiter/in, Lehrer/in; christl./ jüd./ musl. Vertreter		

<b>Reflexion</b>	Blick zurück und nach vorne: <b>Wie war es? Wollen wir dies fortsetzen?</b>	Die Feier im Anschluss gemeinsam beurteilen; positive Aspekte, aber auch mögliche Irritationen benennen, ggf. Etablierung einer Tradition verabreden	Vorbereitungsteam mit allen beteiligten Repräsentanten
------------------	---	--	--

Aus: Platzbecker, Paul, Gemeinsam vor Gott stehen, in: Kontexte, Im Dialog mit Muslimen, Hrsg.: Dezernat Schule und Hochschule im Bischöflichen Generalvikariat Essen, Juli 2016, S. 20-27